

Großenederer Schützen trauern um Martin Brühs

Großeneder. Der Schützenverein Großeneder trauert um sein Vereins- und Komiteemitglied Martin Brühs, der im Alter von 54 Jahren plötzlich verstorben ist. Erst vor wenigen Wochen hat er seine 1. Kompanie, deren Major er nach seiner Beförderung seit 2022 war, im Festzug des Schützenfestes angeführt, heißt es vonseiten der Schützen in einem Nachruf. Vorher war er von 2001 bis 2022 Hauptmann der 2. Kompanie. „Er war ein äußerst beliebter Schützenbruder und Vorgesetzter, zu jeder Hilfeleistung und Unterstützung bereit“, so die Großenederer Schützen.

„Sein plötzlicher Tod macht nicht nur die Mitglieder des Schützenvereins fassungslos.“ Mit der Familie trauere der ganze Ort, der ein wertvolles Mitglied der Dorfgemeinschaft unvermittelt verloren habe, heißt es weiter. „Martin Brühs war ein Freund, Kamerad und Schützenbruder, beliebt und überall gern gesehen.“ Der Schützenverein verliere einen warmherzigen Menschen, der die Gemeinschaft außerordentlich bereichere hat.

„Wir, die Schützenbrüder, stehen fassungslos an seinem Grab und fragen nach dem Warum für diesen zu frühen Tod. Martin wird uns unvergessen bleiben“, so die Schützen weiter. „Seine fröhliche und humorvolle Art wird uns allen fehlen. Unsere besondere Anteilnahme gilt seiner Familie. Wir wünschen ihr Kraft, das schwere Schicksal zu ertragen.“ Die Schützen von Großeneder trauern mit den Angehörigen und werden sein Andenken über den Tod hinaus in Ehren halten.

Zur Beisetzung von Martin Brühs treffen sich die Schützen am Samstag, 22. Juni, um 11 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Anschließend ist die Beerdigung von der Friedhofskapelle aus.



Martin Brühs. Foto: Schützen



Regisseurin Sarah Hakenberg gibt im Beisein von Schulsozialarbeiterin Sophie Teske-Krüger und Lehrerin Anke Brauer letzte Anweisungen. Fotos: Burkhard Battran

Wer hat Angst vor Dracula?

Die Vorfreude wächst: Am Sonntag gibt es wieder ein Musical der Falkschule im PZ. Der Eintritt ist frei – und die Schüler freuen sich auf viele Besucher.

Burkhard Battran

Warburg. Seit einem halben Jahr laufen die Proben. Jetzt ist der Aufführungstermin schon ganz nah gerückt. Am Sonntag, 23. Juni, um 16 Uhr öffnet sich im Warburger Pädagogischen Zentrum der Vorhang für das Musical „Wer hat Angst vor Dracula“. Bereits ab 15 Uhr dürfen sich die Besucherinnen und Besucher bei Kaffee und Kuchen auf die Aufführung einstimmen. „Der Eintritt ist frei, wir freuen uns auf ein volles Haus“, sagt Regisseurin Sarah Hakenberg (45). Zum zweiten Mal hat die hauptberufliche Kabarettistin mit Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen der Falkschule ehrenamtlich ein Musical inszeniert. In diesem Jahr haben die Schülerinnen und Schüler das Stück sogar selbst geschrieben. „Die ersten Treffen habe ich mit den Mitwirkenden den Stoff erarbeitet. Herausgekommen ist eine etwas gruselige, aber auch sehr lustige Vampirgeschichte“, sagt Regisseurin Hakenberg. Auch die neun Songs, die Sarah in den Text eingearbeitet hat, sind mit den Schülerinnen und Schülern ausgesucht worden.



Die Mitwirkenden werfen sich für das Schlussbild in Pose.

„Das ist toll, dass wir in diesem Stück uns selbst spielen können. Und die Proben machen richtig viel Spaß“, sagt Ilias (9). Das kann auch Inessa (8) bestätigen. „Meistens proben wir sogar wie heute einfach auf dem Schulhof. Hier ist frische Luft, es ist nicht so stickig wie drinnen“, sagt Inessa. In dem Stück geht es um einen Schulausflug. Es soll ein Spukschloss besichtigt werden, aber die Lehrerin ist nicht da. Plötzlich erreicht die Gruppe ein Hilferuf aus dem

Schloss. Nun beginnt das Stück, richtig spannend zu werden. Elf Akteurinnen und Akteure aus den Jahrgängen drei und vier stehen auf der Bühne. „Gefühlt ist aber doch die ganze Schule beteiligt, denn die ersten Klassen werden beispielsweise einen Fledermausanzug aufführen. Viele Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen sind beim Schulchor dabei, der ebenfalls mitwirkt. Wieder andere Schüler haben beispielsweise bei der

Erstellung des Bühnenbildes mitgewirkt“, berichtet Schulsozialarbeiterin Sophie Teske-Krüger. Unterstützt wird die Aufführung durch eine Förderung aus dem Programm „Demokratie leben“. Karten muss man sich für die Vorstellung nicht besorgen. Sarah Hakenberg: „Der Eintritt ist frei und wer früh da ist, kann sich die besten Plätze aussuchen.“ Die Aufführung wird etwa eine Stunde dauern. Im letzten Jahr war die Halle restlos gefüllt und die Aufführung freudig gefeiert worden.

Terminkalender

Warburg
Bücherei, 16.00 bis 17.30, Untere Dorfstr., Wormeln.
Kaffeeklatsch, kfd, 14.30, Bücherei, 16.00 bis 17.30, Jugendtreff, 17.00 bis 21.00, Bernhardstr. 2.
Bücherei, 16.00 bis 17.30, Kreuzkirchstr. 2, Bonenburg.
Bücherei, 17.00 bis 18.30, Alexanderstr. 5, Daseburg.
Bücherei, 18.00 bis 19.00, Garraattweg 4, Germete.
Hallenbad, 6.00 bis 7.45, 14.00 bis 22.00, Stiepenweg 7.
Jugendzentrum Mönchhof, ab 10 Jahren, 15.00 bis 19.00, Sternstr.
Treff für Jugendliche ab 14 Jahren, 18.00 bis 22.00, Rossmarienstr. 21, Scherfede.
Probe, Kantorei, 19.30, Sternstr. 21.
Beratungscafé, 16.00 bis 18.30, Zweite Heimat, Hauptstr. 45.
Weltladen, 13.00 bis 15.00, Jugendhaus, Hardehausen.

Willebadessen
Hallenbad, 15.00 bis 20.30, Grundweg 1, Peckelsheim.
Frauenchor St. Vitus, Probe, 19.30, Jugendtreff, 14.00 bis 18.00, Schülercafé, 15.30 bis 19.30, Offener Treff, für Jugendliche ab 12 Jahren, 19.00, Burgstr. 3a.
Jugendtreff, 19.00 bis 22.00, Kirchring 2, Altenheerse.
Probe, Spielmannszug, 18.00 Trommler, 19.00 alle weiteren aktiven Musiker, Feuerwehrgerätehaus, Lange Torstr., Peckelsheim.
Chorprobe, MGV St.-Josef, 19.30, Stadthalle, Borlinghauser Str. 8.

Borgentreich
Bücherei, 17.00 bis 18.00, Heidemühlenweg 6.
Freibad, 9.30 bis 20.00.
Gymnastik 75+, 10.00 bis 11.00, Heidemühlenweg 6.
Bücherstube, 10.00 bis 18.00, Bühne.

Ehrungen der Jubelkönigspaare



1. Hauptmann Guido Schmidt, 2. Feldwebel Andreas Rother, Königsoffizier Dominik Stiene, Johannes Lueke und Ursula Wintermeyer, Jan Hagemeyer und Lorine Knaup, Wilhelm Thomas, Königsoffizier Rüdiger Geissen, Oberst Daniel Dreker und Feldwebel Tobias Rebmann. Foto: Schützen

Peckelsheim. Der Schützenverein St. Sebastian Peckelsheim hat seine Jubelkönigspaare ausgezeichnet. Neben seinem amtierenden Königspaar Jan Hagemeyer und Lorine Knaup feierte der Schützenverein drei Jubelkönigspaare und ließ sie hochleben. Vor 50 Jahren (1974) regierten Wilhelm und Rita Thomas (geborene

Schulze) das Schützenvolk in Peckelsheim. Vor 40 Jahren (1984) errang Johannes Lueke die Königswürde und führte zusammen mit seiner Königin Ursula Wintermeyer das Schützenfest an. Vor 25 Jahren (1999) war Dieter Rebmann der beste Schütze des Vereins und wählte als Königin Ilona Rüsing.

Leserbriefe an warburg@nw.de „Beschlüsse torpedieren“

Betritt: Antwort auf den Leserbrief von Thomas Rehpöhl aus Willebadessen vom 18. Juni zur Ratsitzung am 12. Juni in Willebadessen:

Den sechs Ratsmitgliedern, die nach langem „Nachdenken“ die Aufhebung des Teilflächennutzungsplanes Windkraftausbau beantragt haben, gebührt keinerlei Respekt. Stattdessen könnte man die Frage stellen, ob sie denn nicht vorher ausreichend nachgedacht haben, oder wie viel es ihnen denn „wert“ war, ihre Meinung nun zu ändern. Was kostet es denn, wenn man im Nachhinein etwas geändert haben möchte?

Sie stellen plötzlich die Bürger in den Mittelpunkt, die nun seit einiger Zeit unbelehrbar und uneinsichtig herum krakeelen. Diesen Bürgern geht es aber gerade nicht um das Gemeinwohl der Stadt Willebadessen, dazu gehören nämlich auch zu generierende Einnahmen, sondern um ihr ganz persönliches Fleckchen ungestörten Daseins.

Es mutet geradezu abstrus an, quasi „in die Feldmark“ zu bauen, sich dann aber über damit verbundene Arbeiten und Bauten zu beschweren. Ja, diese Personen setzen ein Zeichen, Egoismus und lautes Hetzen liegen im Trend, nein, kein Chapeau. In den Augen vieler gehöre ich auch zur Klientel der Landbesitzer, stimmt, aber der Landwirtschaft wird immer vorgeworfen, eine „Industrie“ zu sein, auf Subventionen angewiesen

zu sein. Wird das vorhandene Land aber genutzt, um steuerpflichtige (!) Einnahmen zu erzielen, ist das auch wieder nicht richtig. Kritik und Fakten (es gibt keine Vorschrift zur Einhaltung von 1.000-Meter-Abständen mehr) zählen nicht.

Sie, Herr Rehpöhl, achten nicht die Demokratie, Sie verachten sie, indem Sie rechtsgültige Beschlüsse torpedieren, Ihnen liegt nicht das Wohl der Gemeinde am Herzen, sondern Ihr Garten. Damit hat übrigens Ihre Seite noch etwas gemeinsam mit der AfD, denn diese ist ebenfalls gegen Erneuerbare Energien.

Ich gehe davon aus, dass Sie keinen Strom verbrauchen, oder möchten Sie Anwohner eines AKW werden? Informieren Sie sich über die Auswirkungen von Atommüll in Finnland, oder etwas näher gelegen, bei der Asse. Bezieht sich darauf Ihr „Glückauf“?

Ich bin jedenfalls dafür, dass wir auf geeigneten Flächen nicht nur Feldfrüchte ernten, sondern auch das, was uns Wind und Sonne liefern, Energie. Für mich sind diejenigen die Sieger, die der Rechtmäßigkeit und dem Bestand von gefassten Beschlüssen zum Erfolg verholfen haben, das sollte sich herumsprechen – so wie auch die Unbelehrbarkeit mancher Einwohner.

Astrid Gehrendes

Peckelsheim
(wohnhaft 600 Meter Luftlinie zur nächsten Windkraftanlage)

„Gespräche weiter möglich“

Betritt: Bericht „Rathaussturm ganz ohne Karneval“ vom 14. Juni zur Windenergie in Willebadessen:

Fragen wir uns doch hinsichtlich des Antrags der sechs Ratsmitglieder: Worum ging es eigentlich? Es ging letztendlich nicht darum, den Ausbau der Windkraft in Willebadessen und damit auch die daraus resultierenden Vorteile zu nichtezumachen. Sondern es ging darum, einen Kompromiss zu finden. Einen Konsens zu finden zwischen Stadt, Landeigentümer auf der einen Seite, die sich für einen maximalen Ausbau der Windkraft stark machen, und den übrigen Bürgern, die den Ausbau der Windkraft ebenfalls befürworten, aber nicht im maximal Möglichen, sondern so, wie die Bezirksregierung es plant und es andere Kommunen in ihren eigenen Planungen mit einem guten Kompromiss zwischen Gewinnmaximierung auf der einen Seite und Landschafts-, Natur- und Menschenschutz auf der anderen Seite, praktizieren.

Was wollte Herr Jäger mit der Übergabe der Unterschriftenliste erreichen? Das Ziel war es, den Kommunalplan zu stärken und damit den maximal möglichen Gewinn zu generieren.

Ist dies wirklich erforderlich? Herr Legge und Herr

Rennebaum haben in ihrem Leserbrief vom 8. Juni in dieser Zeitung einen Ertrag von ca. 25.000 Euro pro WEA für die Stadtkasse gerechnet. Wenn nun statt 120 Windräder lediglich nur 90 gebaut würden, wäre diese finanzielle Differenz wie in anderen Kommunen auch, für Willebadessen nicht ebenfalls tragbar? Wäre das nicht ein erträglicher Kompromiss für alle Bürger der Stadt Willebadessen?

Gespräche dazu sind nicht bekannt. Und seit November letzten Jahres ist der Kommentar zu hören, wie auch in dieser Ratssitzung gebetsmühlenartig wiederholt: Dazu ist es zu spät. Ist es das wirklich? Der Plan der Stadt kann nun endgültig rechtssicher umgesetzt werden, aber Herr Jäger und die Unterzeichner des Briefs könnten immer noch Gespräche führen, um zu einem guten Kompromiss zu finden und nicht lediglich auf das Ziel der Gewinnmaximierung hin zu arbeiten.

Beate Figge
Willebadessen

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwählende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Notdienste

Ärztlicher Notdienst
Bereitschaft: Tel. 116 117.

Apotheken
Apotheke Warburger Straße, Warburger Str. 14, Brakel, Tel. 05272 392263.
Apotheke Vornewald, Ortsmitte 1, Schlagen, Tel. 05252 7154.
Teutonenburg-Apotheke, Paderborner Tor 110, Warburg, Tel. 05641 2854.

Die diensthabende Apotheke unter Tel. 0800 0 02 28 33, www.akwl.de und als Apotheke-Aushang.

Zahnarzt
Notdienst, ab 13.00, Tel. 01805 986700.

Krankentransporte
KreisHöxter, Tel. 05272 37270 oder 112.